

# Ein Zuhause für Männer, die keins mehr haben

**Soziales** Das Georg-Beis-Haus in Lechhausen bewahrt Männer vor prekären Wohnsituationen oder einem Leben auf der Straße. Zwei Mieter erzählen, wie es ihnen in ihrem neuen Umfeld geht.

VON ANDREA BAUMANN

Die U-förmige Wohnanlage in einer kleinen Seitenstraße im Norden Lechhausens wirkt mit ihrer grau-weißen Fassade dezent und unauffällig. Die Nummern an den dicht nebeneinanderliegenden Türen signalisieren, dass sich dahinter eher kleine Wohneinheiten verbergen. Für den 65-jährigen Achim ist sein rund 25 Quadratmeter großes Apartment inklusive Küchenzeile und kleinem Bad jedoch „ein Sechser im Lotto mit Zusatzzahl“.

Der Augsburger weiß, wie es sich in prekären Verhältnissen lebt. Der gelernte Fliesenleger, der früher nach eigenen Angaben bis zur Pleite einer Baufirma sehr gut verdient hat, wohnte vor seinem Einzug ins Georg-Beis-Haus in einer Pension Tür an Tür mit Alkoholikern und Drogensüchtigen. „Ich habe nie meine Ruhe gehabt und dann im vergangenen Jahr einen Herzinfarkt erlitten.“ Seit er in der Apartmanlage lebt, habe sich seine Gesundheit stark gebessert. „Die Leute hier sind so toll. Mein Kardiologe hat gemeint, ohne sie würde ich vielleicht gar nicht mehr leben“, sagt Achim mit Tränen in den Augen.

Mit den „Leuten“ meint der Augsburger unter anderem Hans Wagner und Kim Junge. Die beiden leiten mit ihrem Team das Georg-Beis-Haus, das unter der Trägerschaft des Sozialdiensts Katholischer Männer (SKM) Augsburg steht. Es wurde vom St. Ulrichswerk im Auftrag des Bistums für rund neun Millionen Euro erbaut und ging im Frühjahr 2020 in Betrieb.

Auf den Flyern und auf der Webseite wird das Haus mit 49 Einzel-Apartments und einer Dreier-Wohngemeinschaft als „Wohnanlage für Menschen in besonderen Lebenslagen“ beschrieben. Die Männer – Frauen können hier nicht unterkommen – seien zuvor wohnungslos, in sehr schlechten Wohnverhältnissen oder von Obdachlosigkeit bedroht gewesen, berichtet



Das Georg-Beis-Haus in Lechhausen bietet 49 Einzelapartments für Männer sowie eine Wohngemeinschaft. Es ist voll belegt.

Fotos: Silvio Wyszengrad

Wagner. Oder sie lebten sogar auf der Straße.

„Ich war ganz knapp vor der Obdachlosigkeit wegen Mietschulden“, sagt Gerhard. Bereitwillig gewährt er Einblick in sein neues Zuhause, in dem ein Bäumchen und Deko-Engel noch weihnachtliche Atmosphäre verbreiten. Die heile Welt kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass der gelernte Bäcker und Konditor schwere Jahre hinter sich hat. Offen spricht er über gescheiterte Beziehungen aufgrund seiner einstigen Arbeitszeiten und über seine Alkoholsucht, die er mittlerweile immer besser in den Griff bekomme. Dazu trage neben der Beschäftigung in einer Tagesstätte auch sein neues Leben im Georg-Beis-Haus bei. „Ich könnte mir vorstellen, in einer Küche als Beikoch zu arbeiten“, blickt Gerhard vorsichtig optimistisch in die Zukunft.

Das Problem mit dem Alkohol teilt der Augsburger mit etlichen seiner Nachbarn. Mit seinen knapp 53



Achim hat sich in seinem Apartment von einem Herzinfarkt erholt. Der 65-Jährige fühlt sich im Georg-Beis-Haus sehr wohl.

Jahren zählt Gerhard zu den jüngeren Bewohnern der Anlage, der älteste ist 82. Zielgruppe seien Männer mittleren und höheren Alters, die sich bei der Suche nach einer Wohnung auf dem freien Markt noch schwerer tun als die jüngeren, sagt Wagner. Etliche hätten zuvor im städtischen Übergangwohnheim befristet Unterschlupf gefunden.

Im derzeit komplett belegten Georg-Beis-Haus sind die Bewohner Mieter, die den monatlichen Betrag entweder alleine oder mit unterstützenden Leistungen wie Sozialhilfe aufbringen. Die Männer kochen, gehen einkaufen, sind in der Stadt unterwegs und gehen teilweise einer Beschäftigung nach. Ein selbstständiges Leben mit „so viel Normalität

wie möglich“ sei das Ziel, so Wagner. Dennoch haben die Mieter immer Ansprechpartner, um den Alltag besser schultern zu können. Die Ordensschwester Stephanie Schenk kommt neben ihrem Einsatz in der Wärmestube regelmäßig ins Haus, um den Männern seelischen Beistand zu bieten. Es gehe nicht darum, den Rosenkranz zu beten, betont sie. „In den Gesprächen kommt aber schon mal die Frage auf, wie Gott all das zulassen kann.“ Auch Kim Junge hat einen guten Draht zu den Männern, sieht in ihrer Rolle als weibliche Bezugsperson sogar Vorteile. „Als Frau kommt man leichter an die Emotionen heran“, sagt die Sozialarbeiterin.

Glücklich sind sie und ihr Kollege Wagner über das positive Klima im Haus. Trotz Corona hätten sich Freundschaften herausgebildet, manche Bewohner unterstützten sich gegenseitig bei der Bewältigung des Alltags. Gemeinschaftsaktivitäten hat die Pandemie freilich zu einem großen Teil ausgebremst. Wenn es

das Infektionsgeschehen erlaubt, sollen Angebote wie Ausflüge, kreatives Gestalten oder Spielenachmittage das Miteinander weiter fördern. Dafür wird ein großer Aufenthaltsraum ausgebaut und mit einer Küche, in der auch zusammen gekocht werden soll, ausgestattet. Finanziell unterstützt wird dieses Vorhaben von der Stiftung Kartei der Not, dem Hilfswerk der Mediengruppe Presse-Druck. Laut Geschäftsführer Arnd Hansen fließen rund 25.000 Euro in den Ausbau des Gemeinschaftsraums und in neue Matratzen für die Apartments. Die Bewohner des Georg-Beis-Hauses seien genau die Zielgruppe der Kartei der Not – bedürftige Menschen aus der Region. Achim etwa hat sich sehr über die neue Matratze gefreut. Endlich hat er die lang ersehnte Ruhe und ein Zuhause – womöglich für immer. Im Gegensatz zu einem Übergangwohnheim können die Mieter in den Apartments in der Stettiner Straße dauerhaft bleiben.

Auch der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) trägt sich mit dem Gedanken, in Augsburg eine Frauenpension zu betreiben und damit eine Ergänzung beziehungsweise Alternative zum Pferseer Übergangwohnheim „Casa Donna“ zu schaffen. Geschäftsführerin Martina Kobriger begab sich dazu im vergangenen Jahr auf die Suche nach einer geeigneten Immobilie. Es habe Angebote gegeben, die aber nicht optimal beziehungsweise finanziell nicht zu stemmen gewesen wären. Grundsätzlich wolle der SKF an dem Vorhaben festhalten. Dass das Projekt jedoch momentan auf Eis liegt, ist laut Kobriger vor allem der Corona-Krise geschuldet. „Wir müssen andere Prioritäten setzen, weil wir sehr beschäftigt sind mit den Einrichtungen, die wir haben.“ Der Sozialdienst katholischer Frauen betreibt in Augsburg neben dem Übergangwohnheim für obdachlose Frauen unter anderem ein Seniorenheim, ein Apartmenthaus für alleinerziehende Mütter und Väter sowie ein Kinderhaus.

„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben.“  
(Joh 11,25-26)

Gott dem Allmächtigen und Barmherzigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Anita Voß**

geb. Waldorf  
geb. 25. Dezember 1933

nach langer, geduldig ertragener Krankheit am 12. Januar 2022 in seine Herrlichkeit zu rufen.

Krumbach/Burtenbach, den 13. Januar 2022

In Liebe, Trauer und großer Dankbarkeit:  
**Volker Peter Voss** und **Elke Grasruck**  
**Dr. Dirk Hermann** und **Ulrike Voß**  
**Dr. Catharina Voß**

Den Rosenkranz für die Verstorbene beten wir am Freitag, den 21. Januar 2022 um 9.30 Uhr in der **Stadtpfarrkirche St. Michael** in Krumbach, **10.00 Uhr Requiem** in der Stadtpfarrkirche und anschließende Beisetzung auf dem Westfriedhof in Krumbach.

Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten ist die Liebe.  
(Kor 1,13,13)

21 Jahre wurden uns noch geschenkt

**Otto Heimerl**

Schreinermeister

\* 22. 8. 1943 † 10. 1. 2022

Augsburg-Inningen, den 17. Januar 2022

In Liebe verbunden hoffen wir auf ein Wiedersehen:  
Dein D. (Hildegard)  
Sabine mit Eric  
Susi mit Oli, Anna und Marie  
Rosi mit Familie

Das Requiem mit anschließender Feier der Verabschiedung findet am Mittwoch, den 19. Januar 2022, um 10 Uhr in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Inningen statt. Es gilt die 3G Regel.

Anstelle von Blumen kann für den Mukoviszidose e.V., Kennwort: Otto Heimerl, IBAN: DE59 3702 0500 0007 0888 00, Bank für Sozialwirtschaft Köln, gespendet werden.

8. Jahresgedenken

Das Sichtbare ist vergangen:  
Es bleibt die Liebe und die Erinnerung!

Wir vermissen Dich

**Edith Gust**

† 17. Januar 2014

Gersthofen, den 17. Januar 2022

Dein **Bernhard**  
Dein **Michael** mit **Conny** und Kindern  
Dein **Christian** mit **Susanne** und **Lucia**  
Deine **Renate** mit **Günter**  
im Namen aller Angehörigen



**JETZT PATE WERDEN!**

Schützen Sie bedrohte Arten wie Luchse, Tiger oder Orang-Utans und ihre Lebensräume.



Kostenlose Informationen:  
WWF Deutschland  
Tel.: 030.311 777-702  
Internet: wwf.de/paten

**ABSCHIED NEHMEN**

mit einer Traueranzeige in Ihrer Heimatzeitung.

**Anzeigen-Service:**  
Tel. [08 21] 777-25 00  
Fax [08 21] 777-25 85  
Mo.–Fr.: 7.30–16.00 Uhr  
So.: 10.00–14.00 Uhr

augsburger-allgemeine.de/  
anzeigen

Augsburger Allgemeine

Du hast gesorgt, du hast geschafft, gar manchmal über deine Kraft.  
Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still und unvergessen.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meiner lieben Frau, unserer Mutter, Oma und Uroma

**Annemarie Hafner**

geb. Schmid  
\* 19. 4. 1935 † 13. 1. 2022

Boschhorn, den 17. Januar 2022

In stiller Trauer:  
**Johann**  
**Peter** mit Familie  
**Gabi** mit Familie  
**Margit** mit Familie

Der Trauergottesdienst mit anschließender Beerdigung findet am Mittwoch, den 19. Januar 2022, um 10 Uhr in der Pfarrkirche in Kutzenhausen statt. Den Rosenkranz beten wir am Dienstag um 19 Uhr.